



rote reporter
die Interessenvertretung
für linke Medienmacher

ANTRAG

der Bundesarbeitsgemeinschaft rote reporter/innen
in und bei DIE LINKE an den 1. Parteitag
der Partei DIE LINKE 24. und 25. Mai in Cottbus

DIE LINKE braucht wirksame Publikationen

Der Parteitag möge beschließen:

Der Bundesparteitag beauftragt den Parteivorstand, bis September 2008 ein Publikationskonzept der LINKEN vorzulegen. Ziel dieses Publikationskonzepts ist es, mithilfe einer Zeitung und eines Magazins, anknüpfend an Erfahrungen mit der Zeitung »neue linke« und dem Magazin »Disput«, eine dauerhafte politische Verbindung und Diskussion

- zwischen der Partei und ihren WählerInnen und
- zwischen dem Parteivorstand und den Parteimitgliedern herzustellen.

Auflage, Umfang und Erscheinungsweise werden jeweils so bemessen, dass die Organe diesen Aufgaben gerecht werden. Teil des Publikationskonzepts ist die Entwicklung eines entsprechenden Haushaltsplans in Zusammenarbeit mit dem Bundesschatzmeister. Der Haushaltsplan für die Publikationen wird ab 2009 in den Haushalt integriert. Die ersten Probeausgaben (Nullnummern) erscheinen im Laufe des Herbstes 2008 und werden in den Organen und Gliederungen der Partei vorgestellt und diskutiert sowie danach gegebenenfalls entsprechend verändert. Die regelmäßige Erscheinungsweise beginnt im Januar 2009.

Begründung

- **DIE LINKE hat die politische Landschaft in Bewegung gebracht:** Sie ist in vier westdeutsche Landtage eingezogen, hat vor allem im Westen tausende neue Mitglieder gewonnen, und ist nun die drittgrößte Partei in Deutschland. Viele Themen der LINKEN finden breite Unterstützung in der Bevölkerung. Spätestens seit Josef Ackermann angesichts der gegenwärtigen Finanzkrise staatliche Hilfen für Banken eingefordert und die Selbstheilungskräfte des Marktes in Frage gestellt hat, steckt der herrschende Neoliberalismus nicht mehr nur in einer Legitimations- sondern in einer Sinnkrise. Der Neoliberalismus ist gescheitert, aber seine politischen Vertreter bestimmen weiterhin die Regierungspolitik. In dieser veränderten politischen Situation steigen die Chancen für DIE LINKE weiter. Das Wahljahr 2009 bietet der LINKEN gute Gelegenheiten, diese Chancen zu nutzen. Entscheidend hierfür sind auch die Publikationen der LINKEN.
- **Die Zustimmung zu einzelnen Initiativen und Kampagnen der LINKEN ist höher als die Unterstützung für die Partei in den Umfragen.** Ende März waren beispielsweise mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten dafür, die Bundeswehr aus Afghanistan abzuziehen, während DIE LINKE in verschiedenen Umfragen 13 bis 14 Prozent Unterstützung erhielt. Diese Kluft kann durch beharrliche politische Arbeit geschlossen werden. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die InteressentInnen von den Einzelthemen an die gesamte Partei herangeführt werden. Das können unsere Flugblätter und Materialien zu den einzelnen Themen und Kampagnen aber nicht leisten, sondern dazu ist es nötig, eine Publikation zu entwickeln, welche DIE LINKE in ihrer Breite und Aktualität darstellt. Das kann nur eine Publikation schaffen, die erstens regelmäßig und zweitens häufig erscheint und die sich dazu eignet, über Infostände, Briefkästen und andere Aktionen an die Bevölkerung gebracht zu werden.
- **Viel mehr Menschen unterstützen DIE LINKE in Umfragen, als ihr beitreten.** 13 bis 14 Prozent Unterstützung können bei 61,9 Millionen Wahlberechtigten – Stand 2005 – zwischen 8 und 8,5 Millionen WählerInnen bedeuten. Ihnen stehen 72.000 Mitglieder gegenüber. Auch diese Kluft kann geschlossen werden. Eine Voraussetzung dafür ist, dass Mitglieder der LINKEN langfristig ein politisches Vertrauensverhältnis zu ihren WählerInnen herstellen. Das Beispiel der SP in den Niederlanden zeigt, dass eine Mitgliederpartei, die auf Aktivität ihrer Basis setzt, dazu in der Lage ist. Auch dafür ist eine Publikation notwendig, welche DIE LINKE regelmäßig und häufig in ihrer Breite und Aktualität darstellt.

→ weiter auf Seite 2



rote reporter
die Interessenvertretung
für linke Medienmacher

ANTRAG

der Bundesarbeitsgemeinschaft rote reporter/innen
in und bei DIE LINKE an den 1. Parteitag
der Partei DIE LINKE 24. und 25. Mai in Cottbus

→ Fortsetzung von Seite 1: **DIE LINKE braucht wirksame Publikationen**

- **Die Entwicklung einer Mitgliederpartei**, welche die oben skizzierten Aufgaben schultern kann, erfordert eine lebendig diskutierende, in aktuellen Fragen selbstbewusste und in grundsätzlichen Positionen gefestigte Mitgliedschaft. Ein wichtiges Instrument in diesem Prozess ist eine weitere Publikation, mittels derer der Parteivorstand die Mitgliedschaft mit ausführlichen Positionen gezielt erreichen und die Aktivitäten der Partei vorbereiten kann.
- **Es ergibt sich somit aus den politischen Aufgaben**, vor denen DIE LINKE heute steht, die Notwendigkeit für die Partei, sowohl eine vor allem an das politische Umfeld gerichtete Zeitung als auch ein vor allem an die Mitgliedschaft gerichtetes Magazin herauszugeben. Die Aufgabe der Zeitung besteht dabei vor allem darin, die Positionen der LINKEN zu popularisieren. Die Hauptaufgabe des Magazins besteht dagegen darin, die Mitgliedschaft in diesem Sinne auszubilden.
- **Dauerhafte und vertrauensvolle politische Verbindungen** wie hier skizziert können nur mittels Printmedien erreicht werden, die Wertigkeit ausstrahlen und eine hohe Leser-Blatt-Bindung ermöglichen. Onlinemedien wie Newsletter und Websites haben andere Stärken – insbesondere Aktualität und Geschwindigkeit –, die beispielsweise für Kampagnen auch bereits genutzt werden und weiterhin genutzt werden sollen. Zudem können viele politische Inhalte crossmedial aufbereitet werden, so dass sich der Arbeitsaufwand für die einzelnen Medien etwas verringert.
- **Die derzeitigen Publikationen der LINKEN »Disput« und »neue linke« sind das Fundament, auf dem oben skizziertes Publikationskonzept errichtet werden kann.** Die gegenwärtigen Ressourcen reichen nicht aus, um den Auftrag zu erfüllen. Das Magazin »Disput« erreicht gegenwärtig weniger als ein Zehntel der Mitgliedschaft und die »neue linke« ist als ehrenamtlich produzierte Zeitung nicht in der Lage, den Ansprüchen gerecht zu werden. Die Partei steht vor der Aufgabe, zwei vollwertige Redaktionen einzurichten und zu finanzieren, die in der Lage sind, »Disput« und »neue linke« den Anforderungen entsprechend zu verändern und zu verbessern.
- **Synergieeffekte für die Publikationen der Partei** lassen sich durch die Publikationen der Bundestagsfraktion »Klar« und »Clara« gewinnen. Beide stehen vor dem Problem, als Publikationen der Fraktion weder die Mitglieder direkt ansprechen noch neue Mitglieder werben zu dürfen. Zudem unterliegen sie dem Anspruch, die Arbeit der Fraktion abzubilden und nicht die gesamte politische Arbeit der LINKEN. »Klar« und »Clara« erfüllen somit den oben formulierten Ansprüchen an ein Publikationskonzept der LINKEN nicht. Aber die verschiedenen Möglichkeiten der Fraktion und der Partei können sinnvoll kombiniert werden.
- **Als positives Beispiel einer intelligenten Verbindung sei die Partei Bündnis 90/Die Grünen angeführt.** Das Magazin der Bundestagsfraktion »profil: grün« erscheint auch als Anzeige in der Mitgliederzeitung »schrägstrich« und finanziert so einen Teil der Ausgaben dafür. Ähnlich kreative Lösungen lassen sich in Zusammenarbeit mit dem Bundesschatzmeister sicher auch für die Publikationen der LINKEN finden, beispielsweise durch Anzeigenseiten für die Delegation der LINKEN im Europäischen Parlament.
- **Die an die kommerziellen Massenmedien gerichtete Öffentlichkeitsarbeit der LINKEN kann die Publikationen der Partei sinnvoll ergänzen.** Allerdings sind Breite und Tiefe der in diesen Medien dargestellten Themen der LINKEN notwendigerweise äußerst begrenzt. Der Großteil des Medienmarktes in Deutschland liegt in den Händen von vier großen Konzernen, deren politische Vorstellungen denen unserer Partei meistens zuwider laufen. Das wirkt sich mittelbar auch auf die Berichterstattung aus. Außerdem tritt DIE LINKE mit dem Anspruch an, besonders in 2009 eigene Themen zu setzen. Gerade dafür sind eigene, von den kommerziellen Massenmedien unabhängige Kommunikationskanäle vonnöten: Zeitung und Magazin.
- **Bei der Entwicklung des Publikationskonzepts** kann der Parteivorstand auf die in der Bundesarbeitsgemeinschaft rote reporter/innen gesammelte Expertise zurückgreifen.

Berlin, 10. April 2008

Klaus-Dieter Heiser, Jan Maas und Christoph Nitz

Bundesarbeitsgemeinschaft
rote reporter/innen
in und bei DIE LINKE
www.rote-reporter.de

Kontakt
Christoph Nitz
Weitlingstraße 35 | 10317 Berlin
info@rote-reporter.de

DIE LINKE.